

Geschenk der Naturfreunde zum Gränicher 800-Jahr-Jubiläum

Rastplatz und Brunnen im Winterloch

-d. Rund 1250 Stunden hätten die Naturfreunde, eine Gruppe von älteren und jüngern Mitgliedern, aufgewendet, bis der Rastplatz mit der schönen Brunnenanlage am Höhenweg fertiggestellt war. Dies betonte Hugo Stirnemann als Präsident der Naturfreunde Gränichen anlässlich der Übergabe der prächtigen Anlage an die Bevölkerung von Gränichen. Sie war denn auch recht zahlreich erschienen und hat Interesse am neuen Werk bekundet. Unter ihr auch die Gemeinderäte mit ihren Frauen.

Die Anlage stehe selbstverständlich allen Wanderern zum Rasten und zum Bräteln zur Verfügung, betonte Hugo Stirnemann. Man hätte eigentlich auf dem Rütihof eine solche Anlage erstellen wollen. Nachdem dies jedoch wegen der knappen Wasserverhältnisse dort nicht möglich war, hätten sie sich nach einem andern Platz umgesehen. Nachdem eine Brunnenanlage in der obern Vorstadt wegen defekter Leitung eingegangen war, interessierten sich die Naturfreunde um diese Quelle. Die Verhandlungen mit der Behörde und mit Privaten zeitigten Erfolg, und damit war der Plan perfekt. Unter der Leitung eines tüchtigen Baufachmannes entstanden Platzgestaltung, Cheminée, Sitzplätze und Tisch und zu guter Letzt die Brunnenanlage. Im Tessiner Granit ist symbolisch das alte Gränicher Wappen eingehauen. Alles in allem eine gut gelungene Anlage und ein Meisterwerk initiative und arbeitsfreudiger Mitbürger. Dank gebühre seinen Mithelfern, der Behörde für die finanzielle Unterstützung, den Organen von Forst und Wasserwerk und nicht zuletzt ihren Frauen, die so viele Stunden allein sein mussten.

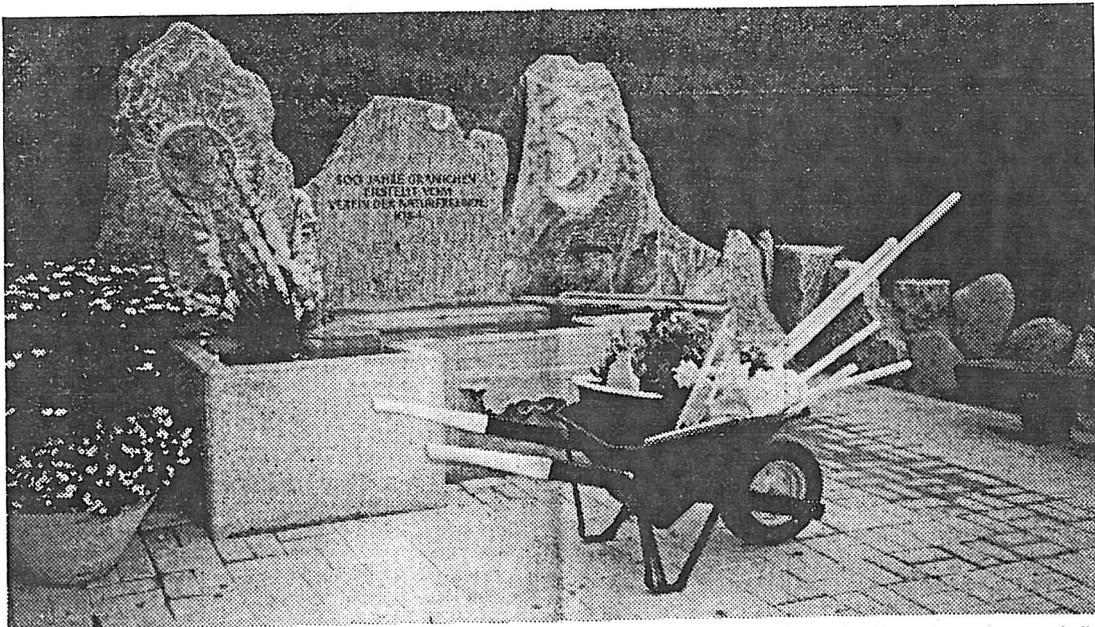
13. Brunnenanlage

Gemeindeammann Adrian Schmid öffnete nun den Abstellhahn, und unter Beifall der vielen Anwesenden floss das klare, edle Nass in den

grossen von einer Firma gespendeten Brunnen-
trog. In seiner Dankesadresse stellte der Gemeindeammann fest, es handle sich um die 13. Brunnenanlage, die die Naturfreunde bis heute erstellt hätten. Der Verein sei 1918 gegründet worden, und schon 1921 sei der erste Brunnen an der Rütihofstrasse und 1922 derjenige am Spazierweg im Häbrig entstanden. Ihm komme im Zusammenhang mit den Naturfreunden der legendäre Name Spenglerjakob und Röhrl-Jean in den Sinn, wobei ein Fastgründer, nämlich Franz Widmer, heute im Verein noch aktiv mitarbeite. Schmid dankte dem Verein und sicherte ihm auch weiterhin die Unterstützung der Behörde zu. Als Anerkennung und Aufmunterung zu weiteren Taten übergab er im Namen des Gemeinderates den Naturfreunden eine «Carette» mit Pickel, Schaufel, Spate, Pflasterkübel, Kelle, Wasserwaage usw. Diese sinnvolle Geschenk fand den einhelligen Beifall der Anwesenden.

Brockenstube als Götti

Nun schmückte die Brunnengotte Lotti Brechbühl vom Restaurant Vorstadt den Brunnen mit einem schönen Gladiolenbouquet und schenkte dem Verein als Andenken ein Photoalbum, das bereits Photos aus der Entstehungsgeschichte der Anlage enthielt, wobei die Anwesenden zum Unterschreiben eingeladen wurden. Emil Wasser seinerseits meldete die Brockenstube als Götti an und übergab dem Präsidenten einen Göttibatzen, der wie Wasser sagte, sich jährlich bei den Naturfreunden wiederholen dürfte. Den ganzen Sonntag über wurde das schöne Werk besichtigt und als Meisterwerk gelobt. Hoffen wir, dass es allseits geschätzt und dass dazu Sorge getragen wird. Die Aufschrift lautet: «800 Jahre Gränichen, erstellt vom Verein der Naturfreunde 1984».



Geschenk und Gegengeschenk: Der neue Brunnen im Winterloch, übergeben von den Naturfreunden, und die Karrette, das Geschenk des Gemeinderates an die Brunnenerbauer.